

Otto Wartner:

# 150 Jahre Sparkasse Mitterfels

Schild aus dem Burgmuseum Mitterfels:  
1895 gab es zwei Distriktssparkassen im  
Landkreis, die ältere in Mitterfels, eine  
neue in Bogen.



In vielen Bezirken Niederbayerns hat man um 1840 herum Sparkassen gegründet, so auch in der Stadt Straubing. Das Landgericht Mitterfels wurde 1841 vom Staat angewiesen, sich einer benachbarten Sparkasse anzuschließen. Tatsächlich bedienten sich Einleger aus Mitterfels dieser Straubinger Einrichtung (1842 betrugen dort die Einlagen der Mitterfeler 1634 fl = Gulden).

Auf Dauer war das aber nicht zufriedenstellend. Man wollte durch eine ortsnahe Anstalt verstärkt das erreichen, wofür die Sparkassen ins Leben gerufen wurden:

Durch die Schaffung einer Sparkassa-Anstalt sollte der häusliche Sinn erweckt und verbreitet, der Wohlstand und die Sittlichkeit gehoben und zugleich der minderbemittelten Klasse der Einwohner Gelegenheit verschafft werden, ihre von Zeit zu Zeit gemachten Ersparnisse sicher zu verwahren und durch angemessenen Zinsbezug fortschreitend zu vergrößern, um bei Erwerbslosigkeit, Krankheit und Alter nicht gleich der Armenkasse zur Last zu fallen. Außerdem ergab sich die Möglichkeit, durch das Vorhandensein eines kleinen Vermögens sozial aufzusteigen.

Es waren zur Teilnahme an den Sparkassen ursprünglich nur kleine Leute zugelassen: Minderjährige, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Dienstboten, Fabrikarbeiter und Tagelöhner. Um zu unterbinden, dass sich „Wohl-

habende“ dieser Einrichtung bedienen, hat man die Verzinsung auf maximal 300 fl (Gulden) pro Person beschränkt. Erst 1874 sind durch staatliche Verordnung diese Beschränkungen weggefallen.

Durch Selbstvorsorge die Armenkassen zu entlasten, war allein Anlass genug für die kommunalen Verwaltungsorgane und die Armenkassen,

---

## **Die minderbemittelte Klasse sollte Ersparnisse verwahren und vergrößern können, um bei Erwerbslosigkeit, Krankheit und Alter nicht gleich der Armenkasse zur Last zu fallen.**

---

auch im Landgerichtsbezirk Mitterfels eine eigene Sparkasse einzurichten. In vielen Sitzungen von Distriktsausschuss, Distriktsrat, Distriktsversammlung und des Distriktsarmenpflegschaftsrates während der Jahre 1854 - 1856 wurde die Nützlichkeit einer solchen Anstalt von all diesen Gremien anerkannt. Man scheute aber die damit verbundenen Verwaltungskosten und man befürchtete, dass eine gezielte Fortentwicklung nicht gesichert sei. Um sich einen Überblick und damit auch eine Entscheidungshilfe zu verschaffen, wurden am 28.10.1856 durch Aufruf im Amtsblatt alle Pfarrer und Gemeindevorsteher angehalten, die Bevölkerung über den Nutzen einer Sparkasse zu belehren und Einschreibelisten aufzulegen.

Tatsächlich meldeten sich bis Jahresende 18 Personen, die zusammen

1315 fl bei einer zu gründenden Sparkasse einzahlen wollten. Die Plenarsitzung des Distriktsarmenpflegschaftsrates beschloss daraufhin am 30.12.1856 die Gründung einer Sparkasse. Der Distriktsarmenfonds übernahm die Garantie für die Einlagen.

Zum Kassier wurde der Gerichtsarzt Dr. Albrecht und zum Kontrolleur der Pfarrprovisor Schröck gewählt.

Den Vorsitz übernahm der Landrichter Georg Sebastian Brenner in seiner Eigenschaft als „Landrat“, wie wir ihn heute bezeichnen würden. Bis 1861 waren die Landrichter ja auch für die

Verwaltung zuständig. Im Jahre 1857 hat man dann die „Statutarbestimmungen“ für die „Sparkassa-Anstalt des Königlichen Landgerichtsbezirkes Mitterfels“ entworfen und nach deren Genehmigung die Sparkasse eröffnet. Weil die Bogener keine eigene Sparkasse auf die Beine brachten, änderte man die Statuten im Jahr 1868 und dehnte das Geschäftsgebiet auch auf den Bogener Landgerichtsbezirk aus. Dazu wurde in der Brauerei Bruckmaier in Bogen eine Agentur eingerichtet, die jeden Freitag besetzt war. Die Einleger mussten nicht unbedingt die oft weiten Wege nach Mitterfels oder Bogen machen, sie konnten ihr Geld auch beim Pfarrer oder Gemeindevorsteher abliefern.

Das Geschäft lief recht zäh an. Ende 1858 waren erst 700 fl angelegt, und es dauerte 10 Jahre, bis 9.000 fl zu -

sammenkamen. 1895, als der Distrikt Bogen eine eigene Sparkasse gründete, war die Kundenzahl auf 1.000 angestiegen und die Einlagen betrugen 593.000 GM (Goldmark).

Die Mitterfelser Chronik nennt den Apotheker Riemhofer als ersten Kassier. Heute weiß man, dass vor ihm der schon genannte Arzt Dr. Albrecht, dann ein Herr Prugger (um 1866), sowie der Rentamtsoberschreiber Kronschnabl (bis 1881) und der Färber Tiberius Burger (1881-85) die Kasse verwalteten.

Einen Mitbewerber gab es 1923. Da gründete Graf Preysing aus Degendorf die „Preysingbank, Seiden-schwarz u. Cie KG“. Eine Filiale davon war im Haus der Spezerei Josef Meier (Burgstraße 7) einlogiert. Manche Mitterfelser Familie erlitt großen Kummer durch diese Bank; denn sie machte schon nach einem Jahr Konkurs und die Einlagen gingen zu 75 % verloren.

Wer sich noch mehr über das Geldwesen, über administrative, geographisch-geologische, soziale und wirtschaftliche Strukturen unseres Heimatlandkreises vor 150 Jahren informieren möchte, findet in der „Öffentlichen Bücherei Mitterfels“ die Dissertationsarbeit von Marion Hruschka „Die Entwicklung des Geld- und Kreditwesens unter besonderer Berücksichtigung der Sparkasse im Raum Straubing-Bogen 1803-1972“ (Erscheinungsjahr 1990).



Ab 1929 erhielt die „Distriktssparkassa“ die Bezeichnung Bezirks-Sparkasse und befand sich nunmehr im Kißl-Haus in der Burgstraße 40. (Foto aus dem Jahre 1936)



Sparkassenbuch, Februar 1939



1957: Noch im Kißl-Haus kurz vor dem Umzug ins neue Sparkassengebäude in der Lindenstraße (im Bild oben: Sparkassenangestellter Anton Zimmermann)



Zweigstelle Mitterfels der Sparkasse Straubing-Bogen in der Lindenstraße